Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 49 (1987)
Heft: 2

Artikel: Bern : die Liebeserklärung der Emilie von Berlepsch (1755-1830)
Autor: [s.n.]
Rubrik: Anmerkungen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-246418

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anmerkungen

[1] BSR 47 f.

[2] Die genauen Angaben aus Tauf- und Trauungsregistern hat mir Major a. D. Ulrich Leidenfrost, München, zur Verfügung gestellt. Ihm danke ich auch für den ersten Hinweis auf Emilie von Berlepsch.

[3] SSP, aus «Erster Brief», 12–17.

[4] Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller, hg. G. Ch. Hamberger, fortgeführt von J.G. Menzel. 1796. *1,* 251.

[5] Zimmermann, Johann Georg: Über die Einsamkeit. *1–4.* Leipzig: 1784–85. Fussnote *4,* 415–419.

[6] Lepenies, Wolf: Melancholie und Gesellschaft. Frankfurt a.M.: 1969. 90.

[7] Ischer, Rudolf: Johann Georg Zimmermann's Leben und Werke. Bern: 1890. 32. – Über Zimmermann ferner: BrZi, Einleitung.

[8] Meiners, Christoph: Briefe über die Schweiz. Göttingen: 1785. Goethe reiste 1775 und 1779 (wiederum 1797) in die Schweiz. – EvB' «Reiseaufsätze» SSP XX, XXVII.

[9] BrZi an Abraham Rengger, 28.8.85; 17.10.85.

[10] ZB FA v. Orelli 1. Dieser Brief, eingereiht im Nachlass von Prof. J.C. von Orelli (1787–1849), kann nicht an diesen, aber an ein Familienmitglied der früheren Generation gerichtet sein. «Le cher Mr Lavater Vs aura donne response au sujet de l'autre Coffre qui sans la negligence de Mr Ott auroit du etre expedie pour Geneve depuis longtems.» Offenbar war der Service im ersten Haus am Platze, im «Gasthof zum Schwert» (Besitzer: Ott), nicht tadellos.

[11] In Sst Titelvignette «Die Peters Insel» und das Gedicht «Die Peters-Insel. Im Bieler-See», 88–100, mit zugesetzter Jahreszahl (1786). – In BrZi schreibt Zi an Rengger (17.10.85), er habe unter dem 1.10. Nachricht, dass die von Berlepsch in Lausanne noch nicht angekommen seien.

[12] ZB FA Lavater Ms 127.6. Unter «Gedichte anderer» eingereiht: zwei Gedichte von EvB, «Der Morgen, Hijeres den 10ten Januar 86» und «Empfindungen. Hijeres, im Januar 86». – Rückreise durch die Schweiz: nicht nur der in Zürich zurückgelassene Koffer, sondern auch BSR 55. – Frühere Rückkehr BrZi an Schmid in Brugg, 19.6.86: vB, «der seit acht Tagen (ohne seine Frau) wieder hier ist. . .»

[13] BSR 42–46.

[14] ZB FA Hirzel 230, Nr. 67, Hannover den 22. Mai 87.

[15] SSP «Ein Gespräch als Vorrede», V–XXVIII.

[16] SSP 289–310, zit. 296. – Weitere Titel von Gelegenheitsgedichten z.B. «Geburtstagslied, im Namen meiner Kinder», «Der 26ste April», «In ein Exemplar von Klopstocks Oden», «Grabschrift».

[17] Dieses Zitat ist der Anfang von «Das erste Gewitter», SSP 378–387, mit einem Motto aus Thomsons «Seasons».

[18] SSP XI.

[19] Düntzer, H. hg.: Aus dem Nachlass von F.G. von Herder. Frankfurt: 1857. *2,* 377.

[20] Herder überwarf sich zeitweilen mit Goethe und dem Herzog, andauernd mit Kant und Schiller. Über Herders Beziehungen zu EvB Haym, Rudolf: Herder nach seinem Leben und seinen Werken dargestellt. *1–2.* Berlin: 1885. *2,* 50 f. Zusammen mit Zi machte EvB ihren Einfluss geltend, um Herder eine Hofpredigerstelle in Hannover, später eine Professur in Göttingen zu verschaffen, was He in Weimar mit Erfolg zu «Bleibeverhandlungen» ausnützte. A.a.O. *2,* 378, 419, 425.

[21] Siehe Anm. 11.

[22] Meine Darstellung folgt LEERHOFF, HEIKO: Friedrich Ludwig v. Berlepsch, hannoverscher Hofrichter, Land- und Schatzrat und Publizist, 1749–1818. Hildesheim: 1970. 12–14, ergänzt durch Co 113 f. – Der Freiherr wurde nicht, wie Zimmermann prophezeit hatte, Staatsminister, sondern als Rebell brachte er sich um seine Ämter: Er verlangte 1795, dass die Landstände die Aussenpolitik des Kurfürstentums mitbestimmen dürften. Um seine Rehabilitierung zu erreichen, publizierte er historische und juristische Werke, doch blieb sein «Freiheitskampf» schliesslich ohne Erfolg. – «Emilie in Weimar» HAYM (Anm. 20) *2,* 51, 460.

[23] BSR 2.

[24] WYDLER, FERDINAND: Leben und Briefwechsel von Albrecht Rengger, Minister des Innern der helvetischen Republik. *1–2.* Zürich: 1847. Zit. *1,* 44.

[25] ZB FA Hirzel 230. Nr. 69. – In Nr. 68 (Dienstag, 15. Oktober) bittet EvB um die Erlaubnis, Hirzel am folgenden Tag in seinem Landhaus besuchen zu dürfen. Ihre Begleiter: «Frau Rathsherrin Gessner, deren jüngster Sohn und Proffessor Voigt». – Die beiden Reiseberichte der Sophie von La Roche: Der erste in ULRICH, CONRAD hg.: Begegnungen mit Zürich im ausgehenden 18. Jahrhundert. Zürich: o.J., 1–44., der andere DE LA ROCHE, SOPHIE: Erinnerungen aus meiner dritten Schweizerreise. Offenbach: 1793.

[26] FÜSSLI, WILHELM: Johann Heinrich Füssli als Privatmann, Schriftsteller und Gelehrter. Zürich: 1900. WARTBURG, WOLFGANG VON: Obmann Johann Heinrich Füssli als Wegbereiter des Umsturzes von 1798 (Zürcher Taschenbuch N.F.*73,* 1953, 81–119). RYCHNER, MAX: Rückblick auf vier Jahrhunderte. Entwicklung des Art. Institut Orell Füssli in Zürich. Zürich: 1925.

[27] Valentin Sonnenschein (1749–1828) kam aus Deutschland 1775 in die Schweiz und betätigte sich in Zürich, später in Bern als Bildhauer, Medailleur und Zeichenlehrer. Das Medaillon der EvB wurde von M.G. Eichler in Kupfer gestochen.

[28] EvB an F 2, Bern, 3.3.94; 4, Richterswil, s.d.

[29] Sst. Anhang 150–225. Zit. 214 f.

[30] Sst 24–30. Darin auch «der Zauber stiller Sommerstunden», «Natur und Kunst vor seinen Blicken schwebt». Herders «Italienische Reise» hatte vom August 1788 bis Juli 1789 stattgefunden, gleich anschliessend an Goethes berühmtere Reise, vom September 1786–Juni 1788.

[31] Zit. über Gessner Sst, Anhang 160–162. – Einordnung in die Literaturgeschichte, vgl. WEISS, RICHARD: Das Alpenerlebnis in der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts. Horgen: 1933. Darin über EvB 101–103.

[32] Sst 77–87. 21 Strophen, 168 Zeilen.

[33] Vgl. LABHART, RICO: Wilhelm Tell als Patriot und Revolutionär 1700–1800. Basel: 1947.

[34] Einige Gedichte der Sst sind verbesserte Versionen aus SSP, es gibt weitere Gelegenheitsgedichte und Selbstbekenntnisse, wie «Antwort auf eine Warnung vor den Gefahren der Schriftstellerei» 3–14, wo EvB wieder gegen das Vorurteil, «Das dem Weibe Geistesflug versagt», protestiert. Wiederum kommen in Sst die Verse daher «auf duftendem Gefieder lieblich dämmernder Melancholie» 13. – Es ist daran zu erinnern, dass auch SSP als «Erster Theil» angekündigt war.

[35] LUDIN, ALFRED: Der schweizerische Almanach *Alpenrosen* und seine Vorgänger (1780–1830). Zürich: 1902.

[36] CZ an L 40, 7.8.[93]. – Sie lobt später Bürklis Intervention zugunsten der Angeklagten im Stäfnerhandel, CZ an L 78, 9.9.[95].

[37] SCHULTHESS, HANS: Die Familie Schulthess von Zürich. Zürich: 1908. 57, 83 ff. Der Vater, Hans Kaspar (1709–1806) cop. Regula Hirzel, Kaufmann und Bankier.

[38] CZ an L 66, 4.12.[93].

[39] Siehe Verzeichnis der Abkürzungen. – Die Benützung der Briefsammlung ist erschwert, weil durchwegs die Jahrzahlen, in einigen Fällen auch die Daten fehlen. Handschriftliche Datierun-

gen von späterer Hand dürften für die Briefe an Karl zutreffen, sind für jene an Ludwig oft irreführend. Die in eckigen Klammern von mir beigefügten Jahrzahlen lassen sich mit wenigen Ausnahmen durch im Brief enthaltene Hinweise auf die Familie oder auf äussere Ereignisse sicherstellen.

[40] CZ an K 30, [Okt. 98]. Dieser Grundsatz wurde wohl nur in der kritischen Zeit der französischen Einquartierung konsequent durchgeführt.

[41] Zur Biographie der Charlotte Zeerleder: NM und der darauf gestützte Aufsatz von MOERI, RENÉ: Aus dem Leben der Charlotte Sophie Zeerleder, Lieblingstochter Albrechts von Haller. (Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde *36,* 1974, 1–24). [CHAVANNES, HERMINIE:] Albert de Haller. Biographie. 2me éd. Paris: 1845. 157–185. Zit. 158. Die Autorin berichtet auch, Haller habe in seinem Staatsroman *Usong* (1771) seine «fille chérie» in der Fürstentochter Nuschirvani porträtiert, 178.

[42] Neun Briefe von Charlotte Haller an Henri Meister vom Winter 1764/65 im Dossier BB. – Dazu: ZEERLEDER, ALFRED: Charlotte von Haller und Henri Meister. Eine biographische Skizze (Separatum aus Berner Heim, April 1941). BESSIRE, P.-O.: Jacob-Henri Meister (1744–1826). Berne: 1912; KOHLER, PIERRE: Madame de Stael et la Suisse. Lausanne/Paris: 1916.

[43] NM 19.

[44] Angaben zur Familie verdanke ich Herrn Charles Zeerleder, Bern. – Ludwig (1727–1792; Sohn des Samuel, 1690–1748), in erster Ehe 1756 vermählt mit Catharina Esther Wyss (+ 1764). – Vgl. WALTHARD, SAMUEL RODOLPHE: Les Banquiers actuels de Berne 1841. (Neues Berner Taschenbuch *32,* 1927, 175–191.).

[45] Die Lokalisierung des «Bellevue» stammt von der «Inventarisation der bernischen Kunstdenkmäler». – Briefe CZ an L 1–7 nach Paris, 21.1.91 – 15.4.[92]; Todesnachricht 8, 26.4.[92].

[46] Aufenthalt von 1792 CZ an L 9, 3.7.[92]; NM 37. – Reise von 1793 CZ an L 42, 23.8.[93].

[47] CZ an L 66, 4.12.[93].

[48] CZ an L 57, 15.6.[94].

[49] Bei EvB CZ an L 51, 15.1.[94]. – «Nos soirées d'automne» CZ an L 48, 19.10[93]. Aus Deutschland sei kein Roman erhältlich, der lesenswert wäre; sie seien «ou exaltés au choquants».

[50] Englischkenntnisse NM 96. – M. Wollstonecraft CZ an Bürkli, 3.2.[95]. «Je ne trouve pas cette parfaite égalité dans les ames sur laquelle elle appuye son systéme.» EvB in Cal *4,* 250–283.

[51] CZ an L 53, 5.3.[94].

[52] CZ an L 57, 15.6.[94]. – Familie Baggesen CZ an L 42, 23.8.[93]; 44, 18.9.[93]; 48, 19.10.[93]; 49, 9.11.[93].

[53] CZ an L 54, 23.4.[94]. – Mme de Staël weilte in Zürich, um bei der Regierung Aufenthaltsbewilligungen für befreundete Emigrierte zu erwirken. KOHLER (Anm. 42), 154 f.

[54] NM 56. DwJP 2, 121 (EvB an JP, 7.6.98).

[55] CZ an L 55, 7.5. [94]; 59, 9.8. [94]; 60, 19.8. [94]; 61, 16.9. [94]. CZ an K 5, 23.9. [94].

[56] CZ an K 6, 2.10. [94]. CZ an L 63, 26.10. [94]; 65, 28.11. [94].

[57] EvB an F 1, 22.10. [94]. CZ an Bürkli, 5.2. [95].

[58] Im Brief EvB an CZ, 8.5. [98], erinnert EvB an den Frühling, den sie bei Frau Zeerleder verbrachte. Vgl. Anm. 62.

[59] NM 56–58. (Hier wird ausnahmsweise die Kopie benutzt, da das Original durch Flecken und Streichungen fast unleserlich geworden ist.) CZ an Ch 7, 8.11. [94].

[60] Karl CZ an L 50, 8.1. [94]; 65, 28.11. [94]. – Ludwig CZ an L 69, 28.1. [95]. zit.; 59, 9.8. [94]; 61, 10.9. [94]. Vgl. BECK, ADOLF: Hölderlins Diotima, Susette Gontard. Frankfurt a. M.: 1980, besonders 120 f.

[61] Zit: CZ an K 58, s. d. Zit: CZ an L 49, 9.11 [93].

[62] EvB an CZ, Leipzig 8.5.98; Zelle [sic], 4.3.01.

[63] BSR 47–54.

[64] BSR 52.

[65] BSR 86–91; zit. 90 f.

[66] BSR 66–69. Kopie der Gedichtstrophen, Definition der Freiheit 76–78. Siehe Anm. 32.

[67] Gemeine Herrschaften BSR 64. Zürich und Bern: BSR 55–60; Cal *2,* 112.

[68] Cal *2,*67; *1,*180.

[69] Elysium BSR 40. Oberhasli BSR 62 f.

[70] EvB an F 1, «Bern den 22. 8bre» (Datierung 1793 wahrscheinlich). – Zum Besuch des Sohns in oder um Zürich: Ein Billett an Mad. la Conseillere Füssli (EvB an F 5) meldet seine Ankunft spät am Vorabend und die «fast zu starke Erschütterung der Freude, die mich keinen Augenblick hat schlafen lassen». Sie bittet darum, den «lieben Ankömmling» vorstellen zu dürfen.

[71] BrSt 8.11.89. – Briefwechsel: BrSt. NSt im BA. LUGINBÜHL, RUDOLF: Aus Philipp Albert Stapfer's Briefwechsel. Basel: 1891. (Quellen zur Schweizer Geschichte *11/12*). Ders.: Briefe von J. G. Zimmermann u. a. an Ph. A. Stapfer. (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern *13*, 1893, 65–230). – Biographien: LUGINBÜHL, RUDOLF: Ph. Alb. Stapfer, helvetischer Minister der Künste und Wissenschaften (1766–1840). Basel: 1887. ROHR, ADOLF: Philipp Albert Stapfer 1766–1840. Aarau: 1981. (Schriftenreihe des Stapferhauses auf der Lenzburg *12*).

[72] Ein weiterer Schweizer Student, Hans Conrad Escher (nachmals «von der Linth») aus Zürich, Studienfreund in Göttingen von Paul Usteri und Albrecht Rengger, war 1787 von den v. Berlepsch freundlich aufgenommen worden. Der Hofrichter «gewann als heller umfassender Kopf und durch seine weltbürgerlichen Ansichten die Zuneigung der Jünglinge», wogegen sie ihren berühmten Landsmann Zimmermann «sehr unbefriedigt verliessen». Zit. aus HOTTINGER, J.J.: Hans Conrad Escher von der Linth. Zürich: 1852. 50.

[73] BrSt. St an seine Mutter, 28.2.90; Zi an St, 5.3.90. (Der Besuch in Hannover 12.–19.4.90). Zi an Daniel St, 23.4.90; St an Mu 25.4.90.

[74] BrSt. Zit. St an seinen Onkel, Prof. Joh. St, 9.1.90. Zi' Empfehlungen St an Joh. St 29.9.90.

[75] BrSt. St an Zi, 14.2.91.

[76] BrSt. Zit. aus St an Zi, 10.6.91. Über seine Eindrücke in England die genannten 2 Briefe und jener vom 7.4.91 an Zi, ferner an Mu, passim. – Dass er auch mit Dissenters verkehrte, wird illustriert durch seine Bekanntschaft mit Thomas Brand-Hollis. Dessen Brief an St im NSt kann als Epilog zum Büchergeschenk seines Adoptivvaters Thomas Hollis an die Stadtbibliothek Bern gelten: Am 18.6.92 erkundigt sich Brand, ob die *Memoirs* des verstorbenen Hollis in Bern angekommen und angenommen worden seien. Zum Bücherlegat vgl. UTZ, HANS: Die Hollis-Sammlung in Bern. Ein Beitrag zu den englisch-schweizerischen Beziehungen in der Zeit der Aufklärung. Bern: 1959.

[77] BrSt. St an Zi, 22.10.91; St an Mu, Paris 22.6.91, Genf, 11.7.91. Aus diesem: «Je finiray après vous avoir dit à l'oreille que je crois M. Louis Bourbon déchu de son trône, si l'Assemblée Nationale se conforme au vœu des Parisiens et du Club des Jacobins auquel (encore à l'oreille) nous avons assisté tous les jours de notre séjour à Paris.»

[78] BrSt. St an Zi, 22.10.91. LUGINBÜHL: Briefe von Zi (Anm. 71) Zi an St, 4.11.91. BrSt. St an Zi, 21.1.92.

[79] STAPFER, PH.A.: Die fruchtbarste Entwicklungsmethode der Anlagen des Menschen, zufolge eines kritisch-philosophischen Entwurfs der Culturgeschichte unsers Geschlechts: in der Form einer Apologie für das Studium der classischen Werke des Altertums. Eine bei Eröffnung der Vorlesungen des politischen Instituts den 13. Nov. 1792 gehaltene Rede. Nachdruck in STRICH, FRITZ: Schweizerische Akademiereden. Bern: 1945. 33–53. – HUGI, WALTHER: Professor Samuel Ith von Bern 1747–1813. Langensalza: 1922.

[80] EvB an F 2, Bern 3.3.94; 3 s. d. – CZ an L 66, 4.12. [93]. Vgl. Anm. 47, 49.

[81] BrSt. St an Mu 3.7.90; 12.6.91. – CZ an L 53, 5.3. [94] zit.

[82] NM 78. – Louise Stapfer heiratete 1798 Samuel Schnell, nachmals Prof. für bern. Recht an der Akademie und Universität Bern. – NSt. Karl Zeerleder an St, 4.2.20: KZ anerkennt mit Dank, dass er St' Zögling am Polit. Institut war.

[83] NSt. Trembley an St, 31.8.96. Er grüsst Louise St, Mme Zeerleder und Prof. Ith.

[84] FELLER, RICHARD: Geschichte Berns. *4*. Bern: 1960. Siehe Personenregister unter Mallet und Mounier. Mallet, so schreibt Feller, führte «die beste Feder in französischer Sprache gegen die Revolution», 170; «unter den Schicksalen, die von der Revolution erhoben und getroffen wurden, gehörte das seine zu den denkwürdigen», 207. Ferner: VALLETTE, GASPARD: Mallet-Du Pan et la Révolution française (Mém.et Doc, Genève *5*, 1893,1–97). MATTEUCCI, NICOLA: Jacques Mallet-du Pan. Napoli: 1957. – EvB an F 3, s. d. Sie hält Mounier für einen «*guten*, edlen Menschen, den ich sehr aus der grossen Schar der Emigrirten auszeichne».

[85] BrBo. Zit: Bern, 21.3.94; Valeyres, 20.10.94. Beide Briefe sind an Friederike Brun gerichtet, die mit vB befreundet war.

[86] LUGINBÜHL QSG (Anm. 71). GODET, PHILIPPE: Lettres inédites de Bonstetten à Stapfer (Bibl.univ. et Revue suisse *60*, 1893, 309–345).

[87] NSt. Die 16 Briefe an St sind mangelhaft datiert und werden daher mit der Nr. zit. – Die Biographie der Pfarrerstochter Louise Burnand, einer «Femme de lettres» aus dem Broyetal, erscheint in der Revolutionszeit wie eine Vorwegnahme der Restauration. Als Witwe (seit 1790) des waadtländischen Hauptmanns Wullyamoz (in französischem Solddienst) setzte sie sich in den Kopf, ihrem einzigen Sohn den Adelstitel einer längst erloschenen Familie de Pont-en-Ogoz zu verschaffen, und wanderte im Frühjahr 1798 nach Wien aus. Sie starb 1814, kurz nach der Eröffnung des Wiener Kongresses, in der Gewissheit, ihrem Sohn, dem Baron Alphonse de Pont, die Karriere am Kaiserhof geebnet zu haben. Er wurde denn auch Metternichs Privatsekretär und starb 1847. Dies nach BURNAND, RENE: Histoire de la Dame en Rose. Madame de Pont-Wullyamoz, Vaudoise émigrée. Lausanne: 1944.

[88] Bei diesem Buch handelt es sich wahrscheinlich um das 1795 anonym bei Emmanuel Haller in Bern erschienene La recette du médecin Nicoclès, anecdote orientale du règne de Cyrus. – NSt. Bitte um Unterstützung 2,3,4,8, um Korrektur 9,11. Frau vB 3,4,9,12. v.Erlach 10. Burgerbesatzung 12. Italienreise 7, 15.7. [95].

[89] BrSt. St an Zi, 22.10.91 – LUGINBÜHL QSG (Anm. 71), St an Laharpe, 31.10.37.

[90] NSt. Arnold Heeren reiste 1785 nach Italien, war seit 1787 a.o., seit 1794 ord. Prof. für Geschichte in Gö. Er schreibt, St habe bei ihm studiert und nun «s'è proposte di fare quel viaggio e di passare alcuni mesi in Roma per la continuazione dei suoi studi di filosofia e di antichità». – Andrew Douglas, 1775 Dr. med. (Edinburg), 1792–96 auf dem Kontinent. 8 Briefe im NSt. – CZ an L 78, 9.9. [95].

[91] LEERHOFF (Anm. 22) 13.

[92] Zit. NSt LW an St 2. Die Unschlüssigkeit nach der Absage der EvB spiegelt sich in 3 Briefen von Douglas an St, (NSt) Zürich, 21.10.95; 24.10.95; Regensburg, 3.12.95. Douglas wie BrBo, vB an FB, 1.2.95, berichten Alarmierendes aus Italien.

[93] CZ an L 76, 7.8. [95]. CZ an Ch 8, 28.11. [95?].

[94] BrBo, vB an FB, Valeyres, 1.7.96. – BSR 8, 4.

[95] EH an St, Erlenbach, 14.8. [12].

[96] BODE, WILHELM: Charlotte von Stein. Berlin: 1912. 389. – Xenien, Aus dem Nachlass, Nr. 141. Dieser Ausfall gegen die Frau und Dilettantin entstammt dem durchaus elitären Literaturverständnis der beiden «Klassiker». – Antwort auf die Anfrage von F. J. Soret Goethes Brief vom 21.6.28.

[97] GILLIES, ALEXANDER: A Hebridean in Goethe's Weimar. The Reverend James Macdonald and the Cultural Relations Between Scotland and Germany. Oxford: 1969. 101 f. – Bouterwek publizierte Schweizerbriefe an Cäcile, geschrieben im Sommer 1794. *1–2*. Berlin: 1795/96. EvB, damals in der Schweiz, ist nirgends erwähnt. – Mounier NSt. M an St, Weimar, 30.1.96; 10.1.99. M an CZ (BB), Weimar, 10.1.99.

[98] BrJP, unter Emilie von Berlepsch, passim. DwJP Briefwechsel zwischen Emilie von Berlepsch und Jean Paul, *2*, 97–139. – Ferner: DE BRUYN, GÜNTER: Das Leben des Jean Paul Friedrich Richter. Halle: 1975. 194–199. BEREND, EDUARD: Jean Paul und die Schweiz. Frauenfeld: 1943. 49–53. Co 115–117.

[99] BrJP *3*, an Christian Otto, 21./27.2.98; 28.12.98.

[100] BrJP *3*, an Otto, 21./27.2.98. – Der Vater der unbenannten Tochter war Johann Konrad Heidegger (1748–1808), Gründer der obrigkeitlichen Zins- und Anleihensanstalt Leu, 1780–82 Landvogt in Mendrisio, später als v. Heideck in Bayern geadelt.

[101] BrJP *3*, an Otto, 21./27.2.98; an EvB 17./19.11.97.

[102] NSt Friederike Brun? an St, Treben bei Altenburg, 15.9.97. Die Absenderin ist, wie der Ordner selber vermutet, sicher EvB: Handschrift, Inhalt, Ort (vom gleichen Ort Brief an JP, 3.9) beweisen es. – EvB an CZ, Leipzig, 8.5.98. – BrJP *3*, an Otto, 18.7.98. – CZ an K 32, 4.11. [98].

[103] Jean Paul heiratete im Mai 1801 Karoline Mayer in Berlin und wohnte seit 1804 dauernd in Bayreuth. – 1802 erschien der letzte Band seines *Titan*, an dem er 10 Jahre lang gearbeitet hatte. Mehrere seiner Freundinnen glaubten sich in den Gestalten des Romans literarisch verewigt zu erkennen. Auch EvB nahm «Linda» für sich in Anspruch: «Dass *mir* diese Linda das liebste, nächste, lebendigste Wesen im ganzen Buch ist, werden Sie leicht glauben und erklären.» DwJP, EH an JP, 21.3.04. Seine Antwort, 27.3.04.

[104] Zit. DwJP 23.2.98, sicher falsch datiert; wahrscheinlich 99. MP erwähnt: BrJP *3*, 460 Anm. zum Brief JP an EvB, 29.12.98. – Titel: Zerstörung des Schweitzer-Bundes und der Schweitzer-Freyheit; ein historischer Versuch von J. Mallet dü Pan. *1–2*. Erste Hälfte 285 S. Zweyte Hälfte. Nebst einigen neuen Erörterungen und einem Briefe der Frau von *Berlepsch* über dieses Werk. 465 S. Leipzig, im Verlage der Dykischen Buchhandlung, 1799. Dieser «Brief», 337–448, ist ausser dem Titelblatt und der Paginierung identisch mit BSR.

[105] BSR Zitate lf., 71; Hinweis 7.

[106] MP «La chimère d'une sureté sans dépense et sans troubles», 106; «Tout le système économique et politique s'étoit coordonné à cet état de longue tranquillité», 99.

[107] MP 62, 34.

[108] BSR Revolutionen 79–83; Hochzeit 60, MP 57 ff.; Pitt BSR 8; Frauen 108 f.

[109] BSR zit. 100, 5, 105, 13.

[110] EvB an CZ, 8.5.98.

[111] CZ an K 15, 1.3. [98]; NM 51 ff.; [ZEERLEDER V. STEINEGG, BERNHARD:] Erinnerung an Ludwig Zeerleder. Konstanz: 1843. Von Albrecht ist ein Augenzeugenbericht erhalten ZEERLEDER, A., hg.: Erlebnisse eines Berner Scharfschützen-Lieutenants im Feldzuge gegen die Franzosen (Berner Taschenbuch 1899, 1–51).

[112] Zit. CZ an K 44, 10.3. [99]. – Farneren CZ an K 46, 31.3. [99]; 47, 13.4. [99]; NM 74. Meyer NM 79. Bürkli CZ an K 58, s. d.

[113] Trauung der Tochter Louise am 9.4.98. Der Vorname des Bräutigams hat sich nicht ermitteln lassen; daher bleibt offen, ob er mit Georg Christoph Lichtenberg (1742–99), seit 1770 Prof. in Gö, dem bekannten Aphoristen, verwandt war. – EvB an CZ, 8.5.98: vgl. Anm. 62, 102, 110.

[114] BSR 112.

[115] Ausführliche Darstellung ihres Aufenthalts in Schottland in GILLIES, ALEXANDER: Emilie von Berlepsch and her *Caledonia* (Proceedings of the Leeds Philosophical and Literary Society;

Literary and Historical Section *15*, 1972. 1–14). GILLIES, A.: A Hebridean . . . (Anm 97), besonders Chap.3,iv, An Embarrassing Visitor, 101–114.

[116] Vgl. FREDERIKSEN, ELKE: Der Blick in die Ferne. Zur Reiseliteratur von Frauen (GNÜG, H.; MÖHRMANN, R. hg.: Frauen Literatur Geschichte. Stuttgart: 1985. 104–122). – Zum Vergleich mit Cal würde sich der Bericht der Johanna Schopenhauer, der Mutter des Philosophen, über ihren Aufenthalt in England und ihre Reise nach Schottland (1803) eignen. Publiziert wurde er erst 1813. – Zu Mary Wollstonecraft Anm. 50.

[117] Vor der Veröffentlichung des letzten Bandes war Herder gestorben. Sie widmet ihm ein Gedicht als Nachruf *4*, 284–287.

[118] Zu Ossian Cal *1*, 164–173; *2*, 190–202, 233 ff., 251–269; *3*, 124–154. Staffa *2*, 75 zit., 152–179. Romantik *2*, 30–56, zit. Sst 159, Gälisch Cal *1*, 177 ff; *3*, 86–95. – EvB kommt das Verdienst zu, den schottischen Dichter Robert Burns (1759–1796) dem deutschen Lesepublikum (in einem Exkurs von 40 Seiten, Cal *1*, 215–254) vorgestellt zu haben. Sie hält ihn für ein Naturgenie, für den «einzig wahrhaft individuellen Volksdichter der neuern Zeit», Cal *1*, 230.

[119] Zit. Cal *1*, 136 f. Herberge *2*, 224 ff; *3*, 18 ff.

[120] Edinburg Cal *4*, 78–218. – Zit. *1*, 212. Nationalhelden *4*, 26–41.

[121] EvB an CZ, Edinburg 24.11.99 (Brief nicht vollständig).

[122] EH an CZ, 20.11.01. – BSR 112 (Anm. 114). – Lochs Cal *1*, 61 ff; *3*, 37. Hochland *1*, 97–100, 185–188; *3*, 72–86.

[123] EvB an CZ, Celle, 4.3.01.

[124] Cal *1*, 177.

[125] EvB an CZ, 4.3.01. – Vgl. CZ an L 33, 4.6. [00].

[126] Daten der Briefe EH an CZ: Redevin, 20.11.01, 10.5.02.

[127] SCHINDEL, CARL VON: Die deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts. Leipzig: 1823. *1*, 189.

[128] HUGI (Anm. 79), 116.

[129] Eine späte Anerkennung dessen, was die Regeneration dem Erbe der Helvetik verdankte, war die Verleihung des Dr. iur. h.c. an Stapfer 1835, im Jahr nach der Gründung der Universität Bern.

[130] NM Zitate 129 f. Das Gedicht (NM 145) in Sst.

[131] Henri Meister liess sein Buch *Berne et les Bernois* 1820 anonym in Zürich drucken. Es schmeichelt den Bernerinnen und ist seiner Stieftocher Charlotte Zeerleder-Bürkli und dem Andenken ihrer Zieh- und Schwiegermutter Charlotte Zeerleder-Haller, «la plus excellente des femmes», gewidmet.

[132] Staatsarchiv Bern (StAB) N Wagner *76*, 13 s. l., s. d.

[133] StAB N Wagner *81*, 23, Brouillon eines Festprospekts.

[134] [WAGNER, SIGMUND:] Bericht der Hergangenheit des Hirtenfestes zu Unspunnen . . . Bern: 1805; verwertet in SPRENG, HANS: Die Alphirtenfeste zu Unspunnen, 1805 und 1808. Bern: 1946. Zit. 7. Das ganze Lied von EH abgedruckt 17 f.

[135] Silbermedaille, Hergangenheit a. a. O. 20. Ehrengäste StAB N Wagner *81*, 24 Liste de quelques persones les plus marquantes qui ont assisté à la fête de Bergers à Ounspoune.

[136] SPRENG (Anm. 134) 48. – Ibid. «La Fête d'Interlaken» par Mme de Staël 50–53.

[137] Co 108–122. Brief 119–121.

[138] 2. Aufl. V. SCHINDEL (Anm. 127) *1*, 190. – ZB FA D. Hess 41. 42 s. l., s. d. – ZB FA v. Wyss VI 135. Erlenbach, dimanche [1817] «A Son Excellence Monsieur le Bourguemaitre de Wiss, Meilen». David v. Wyss der Jüngere (1763–1839) besass das Gut Mariafeld (um 1850 an François Wille verkauft). Er heiratete in dritter Ehe am 20.10.17 die älteste Tochter seines persönlichen Freundes und politischen Gesinnungsgenossen, des Berner Schultheissen v. Mülinen; die Braut war 30 Jahre jünger als er. WYSS, FRIEDRICH VON: Leben der beiden Zürcherischen Bürgermeister David von Wyss, Vater und Sohn. *1–2*. Zürich: 1884/86. *2*, 383.

[139] DwJP EH an JP 3.1.09. JP an EH 10.12.09; 22.1.10. Vgl. BEREND: JP und die Schweiz (Anm. 98) 52. – ZB Z II 509. EH an Ebel, Erlenbach [Ende Juni 13]; [Mitte Okt. 13]. – Dr. med. J. G. Ebel, Naturforscher, bekannt als Verfasser des ersten Reisehandbuchs der Schweiz: Anleitung, auf die angenehmste und nützlichste Art, in der Schweiz zu reisen, erstmals 1793. Er lebte seit 1810 dauernd in Zürich.

[140] Zit. Ar 1815, 20–22. – Zu Alpenrosen: LUDIN (Anm. 35). ISCHER, RUDOLF: Johann Rudolf Wyss, der Jüngere. Bern: 1911.

[141] Ar 1814, 23–26.

[142] Ar 1814 «Frühlings-Hymne» 203 ff. Ar 1816 «In das Stammbuch eines Emigrirten, der sich in deutscher Litteratur ausgebildet» 29 f.; «An eine gute und glückliche Mutter» 93 f. – «Der Ring von Hallwyl. Eine Erzählung aus dem dreyzehnten Jahrhundert», Ar 1815, 73–113. «Vorerinnerung» 71–73. – [WURSTEMBERGER, JOH. LDW.:] Lebensgeschichte des Schultheissen Nikl. Frdr. v. Mülinen. Bern: 1837. CLXVI, CLXXIX. – Lexikon Anm. 127.

[143] NSt. EH an St, 30.7.12; 14.8. [12]. Vgl. Anm. 95.

[144] ZB Z II 509. EH an Ebel, 25.2.19; 27.8.19.

[145] Die finanzielle Lage nach Co 121 f. – Konkurs Damen Conversations-Lexikon, hg. HERLOSSON, C.: Adorf: 1846. *5*, 179. – Co 122: «Drei Jahre nach ihrem Tode wurde der Witwer geisteskrank und musste in der Heilanstalt Sachsenberg bei Schwerin untergebracht werden, wo er am 21. Aug. 1839 verschied.»

[146] BB Mss. Hist.Helv. XXVI 106. EH an J. R. Wyss, 26.6.26.